

Itzehoer Nachrichten

MONTAG, 5. SEPTEMBER 2016

NRA SEITE 9

+++ WIR FEIERN JUBILÄUM +++

150 JAHRE

1866-2016



Detlef Tschernay
Fachberatung Fissler und Zwilling

„Ich finde immer den passenden Deckel.“

MÖBEL BRÜCKE
spezialisiert auf
Feuersburg 8 · 24537 Naumbüchel

Guten Morgen

Geduldsprobe

Endlich hat der Kollege sein neues Abo für den Bezahlfernseher Sky erhalten und kann kaum erwarten, die Fußball-Bundesliga-Spiele aus ganz neuer Perspektive zu genießen. Unglücklicherweise wurde seine Geduld an diesem Wochenende besonders auf die Probe gestellt: Die Bundesliga pausiert, erst nächstes Wochenende stehen HSV, BVB und Co. wieder auf dem Platz. Das Spiel der deutschen Nationalmannschaft gestern Abend war nur ein schwacher Trost für den Kollegen. Denn das konnte ja schließlich jeder gucken, weiß

Erich

Nachrichten

18-Jähriger fährt gegen Baum

Als ein Autofahrer am Freitag kurz vor Mitternacht in der Oelixer Straße wegen eines parkenden Pkw abbremsen konnte, wurde ein 18-jähriger Itzeoer, der mit überhöhter Geschwindigkeit hinter ihm fuhr, nicht mehr rechtzeitig stoppen. Beim Versuch nach rechts auszuweichen, streifte er den Wagen des Vorausfahrenden und fuhr gegen einen Baum. Weil Kühlwasser auf ein heißes Abgasrohr tropfte, begann das Auto zu dampfen. Der 18-Jährige kam mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. An seinem Wagen entstand Totalschaden. mal

Autofahrerin kriegt die Kurve nicht

Als eine 49-jährige Oldendorferin am Sonnabendmorgen gegen 1.20 Uhr aus der Schumacherallee nach links in Richtung Delftor abbiegen wollte, bekam sie die Kurve nicht und prallte gegen einen Baum. Nach Angaben eines Polizei-Sprechers waren überhöhte Geschwindigkeit und nasse Fahrbahn Grund für den Unfall. Die Fahrerin wurde nicht verletzt, ihr Polo stark beschädigt. mal

Mit Tempo 110 über die Alte Landstraße

Kavalleriestart an der Ampel Juliengardeweg/ Langer Peter: Mit quietschenden Reifen fuhr dort am Sonntag gegen 8 Uhr ein Autofahrer an, beschleunigte auf etwa 110 Stundenkilometer, um dann durch die Alte Landstraße zu rasen. Was er nicht bemerkt hatte: Hinter ihm fuhr ein Streifenwagen. „Den hatte er offenbar überhaupt nicht auf dem Zettel“, berichtet ein Polizei-Sprecher. Es gelang den Beamten, den 23-jährigen Itzeoer zu stoppen. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,32 Promille. Sein Führerschein wurde dem Raser vorläufig entzogen. mal

Keime bekämpfen – ganz ohne Gift

In einem Itzehoer Labor wird eine Art Desinfektionsmittel aus Nano-Teilchen entwickelt/ Bootsrümpfe und Nasenspray mögliche Anwendungsbereiche

ITZEHOE Ein kleines gelbes Schiffchen. Fünf Monate lang lag es in der Regentonnen, und das mit voller Absicht. Als es herausgeholt wurde, war das Segel grün, doch der Rumpf so weiß wie zuvor: „Da ist nichts drauf gewachsen“, sagt Dagmar C. Schneider. Und die Diplom-Chemikerin weiß auch den Grund: Der Rumpf war beschichtet mit „CLEANs1“, dem Produkt aus der Nanotechnologie, mit dem die Nandatec GmbH in den Markt geht. Bootsrümpfe sind eine mögliche Anwendung, Nasensprays oder medizinische Geräte kommen ebenfalls in Frage.

Es geht unvorstellbar klein zu: Ein Nanometer ist ein Milliardstel Meter. In diesem Bereich verhielten sich die Stoffe anders, setzten sich zum Beispiel nicht in Flüssigkeiten ab, sondern „wuseln hin und her“, erklärt Dagmar Schneider. Genutzt wird das für Schnelltests auf Quecksilber oder Viren. Dies mit Proteinen zu erledigen, sei „extremst umständlich“, außerdem teuer, und sie seien schwer zu lagern.

Bei den Nano-Teilchen ist das anders: Auf der Basis von Eisenoxidextrakt mit Membranen aus Silizium und Aluminiumoxid sind sie günstig herzustellen, verbrauchen wenig Rohstoffe, lassen sich ohne viel Aufwand lagern und zerfallen nach Gebrauch in unbedenkliche Bestandteile. Das Kernwort lautet biokompatibel: Ja, es gebe Teilchen, „die nicht schön sind“, sagt die Geschäftsführerin. „Wir benutzen die guten, die für die Anwendung im Menschen geeignet sind. Wir Menschen bestehen aus Nanoteilchen.“ Oft gebe es die Angst vor dem Neuen – auch um diese Sorgen aufzugreifen, beteiligt sich Nandatec an



Dagmar C. Schneider
Geschäftsführerin Nandatec

„Wir benutzen die guten Teilchen, die für die Anwendung im Menschen geeignet sind.“



Mehr als Millimeterarbeit: Gruppenleiter Tobias Lange bei Forschungsarbeiten im Labor.

SH-Z (2)

Aufklärungskampagnen. Und im Netzwerk Nanofundus gehört die Firma zu den Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die eine Technologieplattform vor allem für Anwendungen im Lebensmittel- und Gesundheitsbereich entwickeln.

Im Januar 2013 wurde Nandatec gegründet mit einem Büro in Lübeck und einem kleinen Labor im Innovationszentrum Izet, zudem werden Einrichtungen der Partner genutzt. „Es ging sehr zügig los“, sagt Dagmar Schneider. Im vergangenen Herbst gab es den KfW-Preis Gründer-Champion Schleswig-Holstein, in diesem Sommer stattete Schleswig-Holsteins Ministerpräsident auf seiner Sommerreise dem Itzehoer Standort einen Besuch ab. Die Nano-

technologie werde das Leben fundamental verändern und verbessern, sagte Torsten Albig und ließ sich das neue Produkt „CLEANs1“ erklären.

Die Vorgeschichte: Eine Lösung stand im Regal, und man sei stutzig geworden, warum darin auch nach Jahren nichts wachse, schildert die Geschäftsführerin. So entstand die Idee, das Phänomen für keimfreie Beschichtungen auf Nanobasis zu nutzen. Oder in anderer Konzentration als Mittel gegen Algenbewuchs am Bootsumpf. Was dafür jetzt verwendet werde, sei meist sehr giftig. Im Gesundheitsbereich brauche es zur Keimreduzierung oft wenig umweltfreundliche Mittel und viel Aufwand, die Nano-Beschichtung könne der Arzt selbst erneuern. Und beim Nasenspray

seien Mittel zugesetzt, damit sich die Nutzer nicht stets neu infizieren – aber die seien schlecht für die Nasenscheidewände, so Dagmar Schneider. Die biokompatiblen Erzeugnisse von Nandatec sollen ein neues Kapitel aufschlagen.

Die ersten Kunden, die sie testen werden jetzt gesucht, für die Großproduktion braucht die Firma einen Investor. „Es ist die Aufgabe des Marktes, zu erkennen, welche großen Chancen da sind“, sagte seinerzeit der Ministerpräsident. Da ist Dagmar Schneider zuversichtlich: Es gebe viele Anfragen, auch wenn deren Ansatz nicht immer zu dem eines soliden norddeutschen Unternehmens passe. Deshalb sagt sie: „Wir bauen es einen Schritt nach dem anderen auf.“

Lars Peter Ehrlich

Wellenkamper verschicken Briefe mit eigenem Stempel

ITZEHOE An die Enkelkinder, die beste Freundin, den Ehepartner oder sogar an sich selbst: Am Sonnabend gab die Siedlergemeinschaft Kamper Weg – Wellenkamp die Möglichkeit, ganz besondere Briefe zu verschicken. Der Anlass: 80 Jahre lang besteht die Gruppierung, der erste Vorsitzende Daniel Klopp ist Gründer der Jungen Briefmarkenfreunde Boostedt und hatte die Idee, zu diesem Anlass einen Sonderstempel von der Deutschen Post anfertigen zu lassen.

Das Motiv zeigt einen Dachstuhl mit Richtkranz und Zimmermann. Für Rosemarie Knapowski, aktives Mitglied der Frauengruppe der Siedlergemeinschaft, ist der Stempel eine Erinnerung – sie schickt einen Brief an ihre Tante zu deren 90. Geburtstag. Außerdem wolle sie den Stempel ihren Enkelkindern zeigen. Iris Wilkens sieht den Sonderstempel als etwas Besonderes für Itzehoe – sie ließ einen Brief an



Rosemarie Knapowski möchte den Sonderstempel als Erinnerung behalten und ihren Enkelkindern zeigen.

VOSS

ihren Ehemann damit abstempeln.

Matthias Kath vom Erlebnis- und Briefmarkenteam der Deutschen Post nahm die Briefe entgegen. Normalerweise gäbe es Sonderstempel für die Kieler Woche oder die Nordseeinseln, für einen Siedlerbund habe es bisher noch keinen gegeben, so Kath.

Parallel fand das alljährliche Kinderfest der Siedlergemeinschaft in der Begegnungsstätte Wellenkamp statt. Bereits am Vormittag

mussten die Kinder ihr Können auf dem Reesiekplatz bei Geschicklichkeitsspielen und beim Vogelschießen beweisen. Nachmittags ging es weiter mit Tanzen und Spielen wie „Reise nach Jerusalem“, auch die Feuerwehr bot den Kindern Einblicke in ihre Arbeit. sop

►Prinzen und Prinzessinnen wurden: bei den 0- bis 3-Jährigen Jonas Möller und Mina Barth; bei den 4- bis 6-Jährigen: Noah Jarnewitz und Eliana Tukac; bei den 7- bis 10-Jährigen: Maximilian Lenz und Alexandra Aust-Bile. König und Königin wurden Tobias Peper und Josephine Timm.

Vielfalt feiern beim Fest im Prinzeßhofpark

ITZEHOE Gemeinsam essen, spielen, Musik hören und sich unterhalten – beim „Fest der Vielfalt“ der Projektwerkstatt Inklusion ist all das erwünscht. Im Prinzeßhofpark kann am Sonnabend, 10. September, von 11 bis 14 Uhr „jeder mitfeiern, der Lust dazu hat“, betont Pastor Willfrid Knees, einer der Organisatoren.

Menschen aus verschiedenen Bereichen, jung und alt und aus unterschiedlichen Kulturen, sollen beim gemeinsamen Essen zusammenkommen.

„Bei der Begegnung ist das Essen ein einfaches Mittel, um sich kennen zu lernen, denn da wird die Vielfalt sehr deutlich“, erklärt Benita von Sass-Hasselblatt vom evangelischen Familienzentrum. Da jeder Gast gebeten wird, neben Besteck, Geschirr und Getränken auch etwas zu essen zum Teilen mitzubringen, werde eine gro-

ße Tafel aus vielen unterschiedlichen Gerichten entstehen. „Die letzten Male war das Essen immer unglaublich gut“, berichtet von Sass-Hasselblatt.

Damit auch die Kinder Spaß haben, stehen einige Spielgeräte zur Verfügung. Für Stimmung sorgt eine Band der Glückstädter Werkstätten, die auch in den vergangenen Jahren dabei war. Gefördert wird das „Fest der Vielfalt“ durch den Kreis Steinburg und die Stadt Itzehoe, weitere Einrichtungen

wie das evangelische und das katholische Familienzentrum und die Arbeiterwohlfahrt wirken unterstützend mit.

Eine besondere Aktion beim Fest, soll die Gestaltung eines Kranzes der Vielfalt sein: Mit bunten Bändern geschmückt soll er ein Symbol für die Inklusion sein, die gefeiert werde. sop



Unabhängig von Alter oder Hautfarbe soll die Begegnung im Mittelpunkt stehen. MAURER